

„Wie der Frühling kommt“. Gedicht von C. Siebel, componirt von Carl Reinecke, Ehrenmitglied des Vereins. (Zum ersten Male.)

Wenn der Frühling kommt, wenn der Lenz erwacht,	Nun der Sturm gebraust und die Fluth gejagt,
Dann schwellen die Ströme im Walde;	Sind selige Tage entglommen,
Die Ströme brausen mit donnernder Macht	Es keimet die Blüthe, es glühet und lacht
Und die Eiche, die alte, die starke, kracht;	Und ist so mit dem Sturme in Einer Nacht
Die Fluth tobt durch Flur und durch Halde.	Die Mailuft, die milde, gekommen!

„Aus der Edda“, zwei Gedichte von E. Ling, für Männerchor u. Orchester von Ferd. Hiller, Ehrenmitglied des Vereins. (Zum ersten Male.)

a) Osterfeuer.

Männer zusammen!	Feuer ist Wahrheit,
Schliesset den Chor in der Nacht,	Frisset den Trug in der Nacht;
Prasselt ihr Flammen,	Strahlet in Klarheit,
Flackernd empor in der Nacht.	Das ist ihr Fluch in der Nacht!
Ew'ge Allkraft, du Wodansfeu'r	Fluch dem Bösen, Fluch der Schande,
Strahle auch uns an: Auf! Leuchte auch	Ew'ger Fluch durch alle Lande.
heu'r!	Freiheit und Freude,
Feuer ist Freiheit,	Siegender Mai in der Nacht,
Freude und Fluch in der Nacht;	Eins seid ihr Beide,
Schreibet die Dreiheit	Kommet herbei in der Nacht,
Weiter in's Buch in der Nacht!	Auferstehen, ja Aufersteh'n
Feuerrunen auf Bergen klar,	Muss durch Wälder und Völker geh'n!
Feuerrunen von Jahr zu Jahr.	

b) Ostara.

Die Ostara der Edda, bei unsern Vorfahren auch Easträ genannt, ist die Göttin des keimenden Frühlings (daher Ostern), in zweiter Linie erst die Göttin des wiederkommenden Sonnenlichts, des Morgens.

Ostara schwebt empor am Himmelsbogen,	Ostara singt; bei ihres Auges Strahle
Gekrönt vom Strahlenkranz der Morgengluth.	Durchzuckt's den Geist der Völker wunder-
Sie nah't und küsset, Allem hold gewogen,	bar.
Das Leben wach, das noch im Schlummer	Es tagt, und aller Welt mit einem Male
ruh't.	Wird ew'ge Wahrheit leuchtend offenbar.
Auf schlägt die Welt ihr Auge dann.	»Ostara« rauscht's im Geistesweh'n,
»Ostara« jauchzt sie himmelnan.	Und Ostern kommt das Aufersteh'n!

Solo.

Ostara nah't! Sie thauet mild hernieder	Ostara komm! Sieh deine Feuer flammen
Des jungen Frühlings holden Zauberduft;	Ringsum von allen deutschen Bergen schon!
Da sprengt erlöst die Knosp' ihr grünes	Ostara komm! Uns auch lass allzusammen
Mieder,	In Eines deines Geistes Gluthen loh'n.
Der gold'ne Käfer steigt aus seiner Gruft:	»Ostara« jauchzet Alles dann.
	So bricht der Völker Frühling an!

Tutti.

»Ostara« tönt's in süßem Klang,
Und Alles wird Gesang, Gesang.